

Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 26 (1970)
Heft: 6-7

Artikel: Eine weitere Frau im Gemeinderat von Zürich
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-845410>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ten. Nun fehlen in unserm Kanton noch 53 Gemeinden! Welche ist wohl die Letzte, respektive Rückständigste?

Eine weitere Frau im Gemeinderat von Zürich

An Stelle des zurückgetretenen Rudolf Bucher tritt neu in den Rat ein: Frau Dr. phil. Erika Welte, Mittelschullehrerin, (ev., Zürich 9). Damit erhöht sich die Zahl der weiblichen Ratsmitglieder auf neun.

Eine Frau im Gemeinderat von Sachseln

(Obwalden) An der ordentlichen Gemeindeversammlung in Sachseln nahmen am Samstag erstmals Frauen teil. Von den 868 Stimmbürgerinnen waren 120 zur Versammlung erschienen. Eine grosse Überraschung bildete die Wahl von Frau Anna Rohrer-Steger (kons.) zum Mitglied des neunköpfigen Einwohnergemeinderates: 321 Stimmen entfielen auf sie.

Schau vorwärts, Werner, in Schwyz!

Der Kanton Schwyz ist daran, seine ersten schüchternen Gehversuche für eine Gleichberechtigung der Schwyzerinnen zu unternehmen. Noch gibt es keinen Frauenstimmrechtsverein in diesem Ur-Kanton, und der Empfang der Delegierten des Schweizerischen Verbandes für das Frauenstimmrecht war dementsprechend kühl. Dr. iur. Urs Reichlin, der voll vorsichtigen männlichen Wohlwollens die Lage und die Chancen einer schwyzerischen Frauenemanzipation darlegte, forderte die

verschiedenen Frauenvereine des Kantons auf, mit Charme, Elan, aber ohne den Sturm und Drang der einstigen Suffragetten die Initiative der Jungkonservativen zu unterstützen. Denn die alten Schwyzer mögen so neumodisches Frauenwesen nicht; die Mittelalten sind in ihren Ansichten gespalten und nur die Jungen so richtig dafür. Anscheinend ist die wackere Stauffacherin, der Schiller als alte Schwyzerin viel schöne geflügelte Worte in den Mund gelegt hat, in Schwyz nicht mehr «in». Denn sie meinte 1291: «Schau vorwärts, Werner, und nicht hinter dich!»

Margrit Götz

Jahresbericht 1969

(gekürzt)

Ein bewegtes Vereinsjahr

Als am 15. Januar 1969 Gemeinderat Dr. J. Vontobel die Anregung machte, in Zürich zugleich mit der kantonalen Verfassungsänderung die Einführung des Frauenstimmrechts in der Stadt zur Abstimmung zu bringen, war klar, dass dies ein Jahr der Entscheidungen werden würde.

Am 1. Februar sollte nach dem gemeinsamen Plan mit der Frauenzentrale und den politischen Frauengruppen Maître Emma Kammacher aus Genf sprechen über die dortige «Mitarbeit der Frau in den Räten», Frl. Dr. Heinzemann unsere opponierende Haltung zur Menschenrechtskonvention mit Vorbehalten begründen und am Schluss eine Junge das Wort «in eigener Sache» ergreifen.

Der Saal war schon zum Bersten voll. Die Jungen zogen mit Anti-Sex-Plakaten ein. Die Sex-Putz-Mutti-Situation wurde gründ-